

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Er erscheint jeden Sonntag abends für den folgenden Tag und ist ausschließlich der Mittwoche und Sonnabends erscheinend. „Bellstr. sächs. Zeitung“ bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Postbestellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postämtern 1. 50 J. exklusive Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspresse 6587.

Veranstaltung Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postämtern des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 6 Uhr.
Dreimonatlicher Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorn. 10 Uhr angenommen, größtes und kompliziertes Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Reklamezeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Wiederholung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Konstitution oder Diktatur! Verfassung oder Gewalt Herrschaft!

In den letzten Tagen geht die Veröffentlichung einer Verordnung der sächsischen Staatsregierung vom 20. Juli durch die Presse, die die Kreis- und Amtshauptmannschaften anweist, „den Gemeinden die Genehmigung zu Anleihen zu verweigern, welche nicht strengerer Grundfögen genügen“. Diese Grundfögen sind unter den Ueberschriften: 1. Zulässigkeit der Anleihe. 2. Allgemeine Anleihebedingungen. 3. Tilgung. 4. Ansammlung von Zwerdvermögen (Fonds). 5. Genehmigungsverfahren, im einzelnen, aufgestellt. Demnach sollen unproduktive Ausgaben wie Neu-, Um- und Erweiterungsbauten von Dienstgebäuden, Armenhäusern, Krankenhäusern, Schulen, Erweiterung des Schleusen- und Strassenwesens, Reupflasterungen usw. nur ausnahmsweise im Falle eines dringenden Bedürfnisses auf Anleihe genommen werden. Rechtzeitig sollen Rücklagen angeammelt werden.

Die Errichtung von Luxusbauten — Theatern, Festhallen, Monumentalbauten — aus einer Anleihe, deren Tilgung und Tilgung den Haushaltplan belastet, ist ausgeschlossen.

Unkündbarkeit von Anleihen auf längere Zeit (z. B. 10 Jahre) wird u. a. nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Tilgungsquote höher bemessen und daß weiter sofort mit der Ansammlung eines Tilgungsfonds für die Zeit der Unkündbarkeit begonnen wird.

Das Ministerium setzt einen Mindesttilgungssatz von 1 1/2 Prozent fest. Anleihen für gewerbliche Zwecke sind in spätestens 30 Jahren zu tilgen. Anleihen für wiederkehrende Zwecke sollen getilgt sein, wenn neue Aufwendungen für den gleichen Zweck notwendig werden. Die Grundfögen kaufmännischer Abschreibung werden bei gewerblichen Unternehmungen Berücksichtigung finden. Die Kreis- und Amtshauptmannschaften dürfen dann höhere Tilgungssätze bebingen, wenn dies der Leistungsfähigkeit der Gemeinde entspricht.

Die Verordnung sieht insbesondere die Schaffung von Fonds vor und erwähnt außer Schulbau-, Krankenhausbau-, Strassenbau-, Erneuerungsfonds auch einen Ausgleichsfonds. Zur Ansammlung dieser Fonds sollen die Betriebsüberschüsse, die sich am Ende des Haushaltsjahres ergeben, nicht mehr als Einnahme in den Haushaltplan eingestellt, sondern zu Rücklagen verwendet werden.

Um die Durchführung dieser Grundfögen zu sichern, werden die Kreis- und Amtshauptmannschaften angewiesen, vor jeder Anleihegenehmigung die Gemeinde zur ausführlichen Darlegung zu veranlassen, ob den Grundfögen über Ansammlung von Rücklagen Rechnung getragen ist, und die Aufnahme der Anleihe zu beanstanden, so lange die Gemeinde sich nicht zu einer zweckmäßigeren Gestaltung ihrer Finanzwirtschaft verbindlich gemacht hat.

Ein Bittauer Blatt bemerkt hierzu mit Recht: „daß es Plump zutappenden Bureaufkratismus ist, der hier, angesichts der Verschuldung der Gemeinden, das Kind mit dem Bade ausschüttet. Gewiß ist in manchen Gemeinden gesündigt worden, es ist aber auch Großes geschaffen worden, was zur Entwicklung und zum Wohle ihrer Bewohner notwendig war; auf eine Finanzwirtschaft aber wie sie der sächsische Staat betrieben hat, wird kaum eine Stadt zurückblicken müssen.“

Ist diese Verordnung ernst gemeint und wird sie durchgeführt, dann wird nicht nur die Ent-

wicklung der sächsischen Städte „lahmgelegt“, nein, dann wird und muß ja die Entwicklung der sächsischen Städte völlig unterbunden werden und die Ruhe des Kirchhofs wird einziehen in die Städte Sachsens, „die Kronjuwelen“, wie sie einst ein Regierungsvertreter an einem festlichen Tage in unserer Vaterstadt Bischofswerda nannte, werden ihren Glanz verlieren.

Ich fühle mich berechtigt und verpflichtet als Vorsteher der Stadtverordneten unserer Vaterstadt, die dem König und dem Lande die Treue gehalten hat in schwerer Zeit, laut die Fragen zu erheben: „Was sind das für Wege, die da beschritten werden sollen zum Unheil für König, Volk und Land? Wo wäre Bischofswerda und Duzende sächsischer Städte geblieben, wenn uns diese Handschellen und Halsringe vor zwanzig Jahren angelegt worden wären?“ Hat man die Lehren vom Jahre 1903 vergessen oder ist wieder einmal die Geschichte dazu da, daß nichts aus ihr gelernt wird? Hat man all die Konsequenzen eines solch unerhörten Schrittes gewissenhaft ertogen und hat man pflichtgemäß dem König den ganzen Ernst dieses Schrittes vorgetragen? Ich frage weiter, hätten unsere Stadt und hundert andere sächsische Städte ihre Kulturaufgaben erfüllen und Wasserleitungen, Straßen, Schleusen, Schul- und Krankenhausbau ausführen können, wenn diese Verordnung vor zwei Jahrzehnten gekommen wäre?

Ein einziger Schrei der Entrüstung muß das Land durchbrausen, macht man ernst mit dieser Verordnung.

Ein Beispiel mag genügen, was die sächsischen Städte zu erwarten haben, tritt diese Verordnung wirklich in Kraft.

Sollen wir in unserer Vaterstadt Bischofswerda unsere Betriebsüberschüsse nicht mehr als Einnahmen in den Haushaltplan einstellen dürfen, sondern gezwungen sein, sie zu Rücklagen für „Fonds“ für die in der betr. Verordnung erwähnten Zwecke verwenden müssen, so würden als Einnahmen in unserem nächsten Haushaltplan fortfallen in runden Zahlen:

Ueberschuß der Sparkasse	60 000.— M.
„ „ Gasanstalt	30 000.— M.
„ „ Wasserleitung	6 000.— M.
Reinertrag des Forstes	14 000.— M.
	110 000.— M.

Dies würde glatt eine städtische Steuererhöhung von 250 Prozent bedeuten. Das ist ein Beispiel, nach dem sich hunderte gestalten müßten. Trotzdem drängt uns Regierung und Landtag zu immer steigender Erhöhung der Beamten- und Lehrrergehälter.

Ich frage, sind dies die Spuren des neuen Regimes? Will man bei all der Erweckung aller destruktiven wilden demagogischen Kräfte, die jetzt im deutschen Volke ihre Kreise ziehen, den letzten gutdenkenden Sachsen mit Gewalt ins rote Lager stoßen? Was denkt man sich?

Alles was unser Volk im Jahre 1903 erregte, wäre Kinderpiel gegenüber dem, was Sachsens Volk aufpeitschen müßte, wenn diese „Verordnung“ tatsächlich in Kraft träte. Ja, es wäre zum Lachen, wenn nicht der furchtbare Ernst jedem Denkenden vor die Seele treten müßte.

Die Landtagswahlen stehen unter wolken-schwerem Himmel vor der Thür, die Reichstagswahlen folgen in zwei Jahren. Soll sich wirklich nun wiederholen die Not vom roten König-reich, soll es durchs ganze deutsche Vaterland fliegend klingen: „finis Saxonica“? Wenn das

Königswort, das 1907 aus freudig erregtem Herzen zum Volke drang: „es ist eine Lust zum Leben“ nicht zum Klage- und Wehruf werden soll, dann auf mein Volk, verteidige deine Konstitution, tritt scharf entgegen jeder Diktatur, hüte deine Verfassung, dulde keine Gewalt Herrschaft, stehe auf, Königstreues Bürgertum und überlasse den Roten nicht die Ernte von der bösen Saat der Bureaufkratie!

Heinrich Gräfe,
Mitglied des Reichstages.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat seinen Sommeraufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe für einige Tage unterbrochen. Zunächst nahm er am Donnerstag vormittag die herkömmliche Parade über die heffischen Truppen auf dem Großen Sand bei Mainz in Gegenwart des Großherzogs von Hessen und anderer Fürstlichkeiten ab, worauf er sich nach Schloß Friedrichshof begab; daselbst traf bald darauf auch die Kaiserin, von Wilhelmshöhe kommend, ein. Am Freitag mittag wohnten die Majestäten der Einweihung des Offiziersgenesungsheims in Falkenstein im Taunus bei.

Die Herbstübungen unserer Hochseeflotte haben am Mittwoch ihren Anfang genommen. Die Uebungen finden im westlichen Teil der Ostsee statt. Sie werden etwa drei Wochen dauern. Die Herbst-Flottenmanöver haben diesmal insofern besonderes Interesse, als es die letzten sein werden, die Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, leiten wird. Nach ihrer Beendigung tritt Prinz Heinrich von seinem bisherigen Posten zurück, um denjenigen eines Generalinspektors der Marine einzunehmen. 40 große Kriegsschiffe und 50 Torpedoboote nehmen an den Uebungen teil. Am 27. August wird die Flotte in Sahnitz sein, um dann später am 30. August dem von Swinemünde abfahrenden Kaiser eine Flottenparade vorzuführen. Es heißt auch, daß der Kaiser dem Schluß der Manöver, die einen großen Torpedobootsangriff in der Lübecker Bucht und Landungsmanöver vor Apenrade bringen wird, persönlich beiwohnen will.

Keine neuen Forderungen für die Flotte. Von Zeit zu Zeit tauchen immer wieder Gerüchte auf, wonach unsere Marineverwaltung entschlossen sei, mit weiteren Forderungen für die Flotte an den Reichstag heranzutreten. So wird jetzt behauptet, daß man sich insbesondere auf eine Vermehrung der Panzerkreuzer und Bildung von Reserveformationen gefaßt machen müsse. Demgegenüber ist der „B. V.-M.“ in der Lage, festzustellen, daß diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen sind.

Noch immer sind Nachwirkungen der in den obersten Reichsposten und in den preußischen Ministerämtern stattgefundenen Personalveränderungen zu verzeichnen. So ist jetzt das erledigte Unterstaatssekretariat im preußischen Handelsministerium durch den bisherigen Regierungspräsidenten Schreiber in Düsseldorf wieder besetzt worden.

Die Nachricht von der angeblich bereits erfolgten Entlassung des Grafen Zeppelin aus dem Konstanzer Krankenhaus erweist sich als verfräht. Wenn auch der Heilungsprozeß der von der Operation am Halse herrührenden Schnittwunde einen durchaus günstigen Verlauf nimmt, so dürften doch noch einige Tage vergehen, ehe der Graf im Stande sein wird, das Krankenhaus wieder zu verlassen. — Für Mitte September hat Graf Zeppelin einen Besuch mit dem „Z. III.“ auf dem Bierwaldbättersee in Aussicht gestellt.

goldener Sonne.
Kasino
er Landwirte.
am Sonntag, den 22.
von abends 7 Uhr an
den
BALL,
Mitglieder nebst Angehörigen
eingeladen.
Die Veranstalter.
Das vorzügliche
sichungs-Getränk
Si-Si
labefränk
alkoholfrei, nahrhaft,
zeichnet bekömmlich,
köstliches Frucht-
und entzückt durch
königen, weinartigen,
nd - moussierenden,
gen, herb süßen Ge-
schmack.
mbeeren
höchsten Preisen
dt-Apotheko
go Köhrig.
Senfgurken,
merfrau, neue selbst-
sttente Preiselbeeren
lligt
halle Kirchstrass.
Alles fragt
immer wieder nach
ist B. Knauth's
on-Inspektor,
dült durch D. R. W. B.),
ert goldene Medaille,
em, aus nur süßem
chen, Weinspirit, 30 %
wein u. edelst. Kräuter-
berreitete, Körper-
Verbanung und
kräftig fördernden
Hilfsm. Flaschen zu M.
1.00 und 1.25. Nieder-
Einzel- und Wieder-
verl. Schochert, Drog. Hl.
werda, und bei Joh.
Drog. Demig-Thumig.
rmissst
Erfolg beim Gebrauch von
rd - Teerschwefel - Seife
mann & Co. Nadebeul.
warze: Steckenfest.
ste Seife gegen alle Arten
nigleiten u. Hautaus-
die Mieser, Finnen,
Bläschen, Wäse bed.
a St. 50 Pf. bei:
al Schochert,
Stadt-Apotheko,
chau: Ferd. Dittel.
neraugen,
entfernt sicher und schmerz-
e. Flasche 50 Pf.
hchochert, Drogerie.
ungsformulare
n bei Friedrich Wau-

Die historische Jubelwoche in Detmold anlässlich der neunzehnhundertjahrigen der Schlacht im Teutoburger Walde endet mit diesem Sonntag. An diesem Schlußtage der Jubiläumstheilnahmen gehen nochmals der imposante altgermanische Festzug und das wehrliche Festspiel in Szene.

In Deutschland ist an zahlreichen Orten ein „Bierkrieg“ entbrannt, eine Folge der durch das Inkrafttreten der neuen Brausteuer bewirkten Bierpreiserhöhung. In manchen Orten sind die Wirte durch den konsequent durchgeführten Streik der Konsumenten, Biertrinker, bereits gezwungen worden, wieder auf die bisherigen Bierpreise zurückzugreifen.

In einer Anzahl deutscher Städte, wie in Berlin, Hamburg, Dresden, Leipzig usw. sollen neue bulgarische Konsulate errichtet werden. Es schwebt hierüber Verhandlungen zwischen der deutschen und der bulgarischen Regierung.

Munitionstraub oder Anarchistenlager? In Wilmersdorf bei Berlin entdeckte man im Keller eines Hauses durch Zufall eine große Riste mit scharfen Patronen, die offenbar von einem Diebstahl aus der Spandauer Gewehrfabrik herrühren. Die Munition besteht aus 11 Paketen zu je 15 Stück scharfer Patronen des Modells 70/71, scharfer Revolverpatronen des Modells 88 und 3- und 4-Millimeter-Zündnadelpatronen. Die Kriminalpolizei glaubt, daß es sich vielleicht nur um einen Teil von beiseite geschaffter Munition handelt. Die amtliche Untersuchung wird ergeben, ob es sich um einen Diebstahl oder etwa um ein verborgenes Lager von Anarchisten handelt. Glücklicherweise hat sich die Munition nicht entzündet. Der leichteste Druck oder Stoß auf den aus einer Patrone herausragenden Zündbolzen hätte genügt, um die gesamte Munition zur Explosion zu bringen. Die Polizei recherchiert jetzt nach dem früheren Vorkier, um durch ihn die Angelegenheit aufzuklären.

Eine verständige und selbstverständliche Maßnahme. Die französischen Offiziere elsassischer Abkunft, die zurzeit ihren Urlaub bei ihren Verwandten im Elsaß verbringen, haben, nach Mitteilung der „Frankf. Zig.“, von der Kreisdirektion die Aufforderung erhalten, wegen der Manöver innerhalb 24 Stunden das Land zu verlassen.

Desterreich-Ungarn.

Kaiser Wilhelm wird am 8. September in Vaila eintreffen und daselbst vom Erzherzog Franz Ferdinand empfangen werden. Der Kaiser wird sich dann im Automobil nach Groß-Meseritsch begeben, und zwar in das Schloß des Grafen Harrach, wo Kaiser Franz Josef ihn empfangen wird. Da der Bürgermeister von Groß-Meseritsch beabsichtigt hatte, den deutschen Kaiser mit einer tschechischen Ansprache zu begrüßen, so wurde bestimmt, daß überhaupt keine Ansprache gehalten werden soll.

Dänemark.

In Dänemark ist jetzt an Stelle des zurückgetretenen Kabinetts Neergard ein neues Kabinett unter Vorsitz des Grafen Holstein-Ledreborg gebildet worden. Indessen gehören von den Mitgliedern des Kabinetts Neergard nicht weniger als sieben auch der neuen Regierung an, darunter der bisherige Konseilpräsident Neergard selber, welcher die Finanzen übernommen hat. Neu sind der Kabinettschef Graf Holstein-Ledreborg, der Verkehrsminister Thomas Larsen und der Verteidigungsminister Christensen; letzterer war vor Neergard Ministerpräsident, mußte aber mit seinem Ministerium infolge des bekannten Albertskandals demissionieren.

Schweden.

Der Generalkrieg in Schweden scheint sich nach mancherlei Schwankungen nunmehr endlich in der Abnahme zu befinden. Aus verschiedenen Teilen des Landes wird die Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. Immerhin soll die Zahl der Streitenden noch etwa 300000 Mann betragen.

Balkanhalbinsel.

Der Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland wegen Areta behält trotz aller Bemühungen der Mächte zugunsten der Erhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel seinen gefährlichen Charakter bei. Die jungtürkische Partei drängt in Uebereinstimmung mit der Volksmeinung die Pforte, an ihren für Griechenland demütigenden Forderungen, die sie dem Athener Kabinett gestellt hat, festzuhalten, so daß von der definitiven Antwort des Athener Kabinetts die Entscheidung über Krieg und Frieden abhängen dürfte. Es heißt, die griechische Antwortnote sei ihrem Inhalt nach im türkischen Ministerium des Aeußern bereits bekannt. Die griechische Regierung soll in der Note ihre lokale Haltung gegenüber der Pforte betreffs der Fragen der antitürkischen Agitation

der griechischen Konsuln in Bagdadonien und der griechischen Offiziere auf Areta betonen und im übrigen die Pforte an die Schutzmächte Aretas verweisen. Unterdessen haben sich die Schutzmächte zu einem energischen Schritt auf Areta entschlossen und am Mittwoch durch Landungsmannschaften des internationalen Geschwaders vor Kanea die griechische Flagge auf der Festung Kanea niederholen lassen; der Flaggenmast wurde beseitigt. Ein Detachement in Stärke von 50 Mann ließen die Landungstruppen auf der Festung zurück. Die Aretier versuchten nicht den geringsten Widerstand. Sie und da hofft man, daß diese der Pforte mit der Niederholung der griechischen Flagge auf der Festung Kanea bereitete Genugtuung sie bestimmen werde, sich veröhnlicher gegenüber Griechenland zu zeigen. — Der türkische Vorkott gegen die griechischen Waren und die griechischen Schiffe nimmt ungeachtet der von der Pforte angeordneten Gegenmaßregeln schärfere Formen an.

Eine Kollektivnote der Schutzmächte erklärt in entschiedenem Tone für die Lösung der Aretafrage die Schutzmächte als allein zuständig, die entschlossen seien, den Frieden unbedingt aufrecht zu erhalten und eine kriegerische Unternehmung gegen Griechenland nicht zuzulassen. — Die Antwortnote der griechischen Regierung, die bei der Pforte einging, erklärt, eine nochmalige Untersuchung habe keine Vergehen von griechischen Offizieren und Konsuln innerhalb des ottomanischen Reiches ergeben, wodurch die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern gestört werden könnten. Die Aretafrage ist in der Note nicht berührt.

Russland.

Die Intimität in den Beziehungen zwischen Russland und England dauert fort. Der britische General Hamilton, der sich im letzten Burenkriege einen Namen gemacht hat, ist vom Zaren eingeladen worden, den am 4. September bei Jaroskoje Selo stattfindenden Truppenmanövern beizuwohnen. Da General Hamilton der einzige fremdherliche Offizier bei diesen russischen Manövern sein wird, so gilt die ihm seitens des Zaren gewordene Einladung als eine besondere Aufmerksamkeit Russlands gegenüber England.

Spanien.

In dem spanischen Feldzug gegen die Rifkabylen ist noch immer keine größere Entscheidung gefallen. Die angekündigten umfassenden kriegerischen Operationen des Generals Marina haben bis jetzt noch nicht begonnen. Am Morgen des 17. August fand wiederum ein erbitterter Kampf zwischen den spanischen Vorposten und den angreifenden Kabylen statt; schließlich wurden die Kabylen durch einen energischen Gegenstoß zum Rückzug gezwungen. Ueber die beiderseitigen Verluste in diesem Gefechte liegen noch keine Nachrichten vor. Mit den gefangenen Spaniern verfahren die Kabylen sehr summarisch. Der spanische General Martinez, der mit 40 Infanteristen den Kabylen in die Hände gefallen war, wurde sofort erschossen; dasselbe Schicksal traf die gefangenen Soldaten.

Marokko.

Die Nachricht von dem großen Waffenerfolge des Sultans Mulay Hafid von Marokko über den Roghi bestätigt sich; sie wurde von einem Eilboten nach Fez gebracht. Es heißt, die Ankunft des gefangenen Roghi in Fez stehe für den 25. August zu erwarten. An den Gefangenen von der geschlagenen Armee des Thronprätendenten wurden von den Siegern furchtbare Grausamkeiten verübt. Mit der Besiegung und Gefangennahme des Roghi ist Sultan Mulay Hafid einer großen Sorge ledig, denn Bu Samara bedrohte den Thron des jetzigen marokkanischen Herrschers eine zeitlang ernstlich; schon dem früheren Sultan Abdul Afis bereitete Bu Samara große Schwierigkeiten.

Sachsen.

Dresden, 20. August. Se. Maj. der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten die ihnen von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden verliehenen Auszeichnungen, und zwar der Stadtrat Möbius in Baugen das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen, der Polizeiaufsichtsrat Fischer daselbst das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen und der Oberschußmann Lehmann daselbst die silberne Verdienstmedaille annehmen und tragen.

Bischofswerda, 20. Aug. (Königl. priv. Schützengesellschaft.) Wie alljährlich findet nächsten Sonntag, den 22. August, das diesjährige Prämienschießen statt. Die Prämien sind am Sonntag in der Zeit von vormittags

7,11—11 Uhr im kleinen Saal des Schützenhauses abzugeben. Beginn des Schießens nachmittags 8 Uhr.

Bischofswerda, 20. August. Schlußfest! Welcher Jubel liegt in diesem Wort für unsere Kinder, fast gleichbedeutend mit dem lieben Weihnachtstest. Schon Wochen, ja Monate vorher hatte sich die junge Schaar gefreut, wie fleißig sind die Vorbereitungen bei Jung und Alt getroffen worden, wie hat man geübt, damit alles gut klappen sollte. Und in der Tat! das war ein herrliches Fest in allen seinen Phasen. In erster Linie hatte der Himmel ein gnädiges Gesicht gemacht und ließ seine Sonne auf die feiernde Bischofswerdaer Jugend scheinen. — Schon am Abend vorher ertönte Zapfenstreich und verkündete, daß das ersehnte Fest nunmehr vor der Tür stehe. Am anderen Tage war das ungebildig harrende Völkchen schon lange vor der festgesetzten Zeit an der Schule versammelt und nun ging's unter voller Musik durch die Baugner-, Albert- und Kamenzersstraße nach dem Marktplatz vor das Rathaus, wo Herr Schuldirektor Jochen die Begrüßungsrede hielt, worauf die Kinder „Den König segne Gott!“ sangen. Hierauf bewegte sich der Festzug mit mehreren Musikkapellen, bestehend aus 5 Bänden mit 34 Abteilungen nach dem Schützenhaus. Das war ein buntes bewegtes Bild! So viel geschmückte Kinder mit Fahnen, Blumen, Schärpen, Girlanden! Einen schönen Anblick gewährte der über und über mit Blumen geschmückte Festwagen, welcher Herrn Kunst- und Handelsgärtner Adam zum Stifter hatte. Herr Stadtrat Hüste hatte hierzu freundlichst Pferde und Wagen gestellt. Zwischen Blüthen und Blättern saßen fröhlich lachende Schmetterlinge, die später mit der schmunzenden Schmetterlingen-Gruppe einen Reigen aufführten. Nachdem man nun am Schützenhaus angekommen war, wurden die Kinder auf ihre Spielplätze verteilt, wo nun ein überaus fröhliches Treiben entstand. Blindfuß, Taugelchen, Ballwerfen, Bogelschießen und des Guten mehr! Unterdessen hatte unser rühriger Schützenwirt im großen Saale die Kaffeetische decken lassen und bald marschierte die lachende, sich hungrig geprüelte Kinderschar in den festlich geschmückten Saal, um sich an gutem Kaffee und riesigen Brezeln zu laben. Als die 2. Siebenhundertfünzig für ihren Wagen gesorgt hatten, schritt man zur Vorführung der von Fr. Dressel und Herrn Lehrer Jilgen eingeleiteten Reigen, die unter lebhaftem Beifall ganz reizend ausgeführt wurden. Auch schöne Chorgesänge trugen zu ihrer Unterhaltung bei. Aber nun neigte sich der Tag und als die Dunkelheit eintrat, wurde unter kundiger Leitung ein Dampfungzug formiert, welcher sich wie eine feurige Schlange durch die Kirchstraße nach dem Marktplatz bewegte. Das war ein prächtiger Anblick! Hier angekommen, nahmen die jubelnden und singenden Kinder vor dem Rathaus Aufstellung, um die Schlußworte ihres Herrn Direktors zu übernehmen. Hierauf erscholl aus circa 1500 Röhren ein erhebendes „Nun danket alle Gott“, womit die Feier für unsere Jugend ein Ende hatte. Der Tag war so schön, daß sich noch später unsere jetzigen Kinder gern dieser fröhlich glücklichen Stunden erinnern werden! — Für die Lehrer, Helfer, Helferinnen und sonstige Interessenten fand nun nach Beendigung der offiziellen Kinderfeier eine überaus gemüthliche Nachfeier mit einem flotten Tanzchen statt. Während des Verlaufs derselben begrüßte Herr Lehrer Jilgen die so zahlreich erschienenen und dankte allen, die an dem Wohlgelingen des schönen Festes so reichlich beigetragen hatten. In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Herr Direktor Jochen, indem er allen Mitarbeitern, Lehrern, sowie den verschiedenen städtischen Ausschüssen für die Opferwilligkeit, Mühe und Zeit, die sie im Dienste der Jugend verwandt, herzlich dankte. Er gedachte auch derer, die den wenig bemittelten Kindern die Mittel zum Mitfeiern gegeben hatten. Zum Schluß toastete er auf die Damen, welche dem Fest durch ihren Fleiß, Aufopferung und Anwesenheit erst die richtige Würze gegeben hätten und bekräftigte seine Ansicht durch den vielsagenden Ausdruck: „Damen — Amen!“ Hierauf dankte im Namen der Stadt Bischofswerda Herr Stadtrat Richter und hob besonders die anerkennenswerthe Mitarbeit des Lehrerkollegiums mit ihren Helfern und Helferinnen hervor. Nachdem die gegenseitigen Toaste ausgeklungen waren, gedachte Herr Direktor Jochen des heutigen Gastes, Herrn Schulrats Dr. Hartmann-Kamenz, welcher in Vertretung des Herrn Schulrats Professor Bach-Waagen erschienen war und sich außerordentlich lobend, anerkennend über die Feier ausgesprochen hatte. Im Anschluß hieran brachte Herr Direktor Jochen den Despektwechsel an Se. Majestät den König zur

Schulfest!
für unsere
leben Weib-
nate vorher
freut, wie
ng und Alt
damit alles
! das war
sthaften. In
ddiges Ge-
die feiernde
Schon am
verfündete,
Für strebe
g harrende
Zeit an
unter voller
Kamenger-
Rathaus,
gründungs-
könig segne
des Festzug
aus 5 Jüden
aus. Das
geschmückte
pen, Gir-
te der über
en, welcher
dam zum
st hatte
n gestellt.
n frohlich
n mit der
en Reigen
Häupthaus
auf ihre
fröhliche
Ballwerfen,
Unterbesen
in großen
bald mar-
de Kinder-
um sich an
zu haben.
nen Wagen
erung der
Flügen
n Weisheit
schöne
lung bei.
e Dunkel-
ttung ein
ie feurige
n Markt-
Anblick!
nd singen-
g, um die
ernehmen.
n ein er-
die Feier
Tag war
gen Kin-
nden er-
er, Selber-
nun nach
ine über-
nen Läng-
elben be-
zahlreich
m Wohl-
getragen
auch Herr
arbeitern,
den Aus-
and Zeit,
herzlich
n wenig
Mitfeiern
auf die
eib, Auf-
ne Würze
cht durch
Amen!"
Bischofs-
b beson-
Vehrer-
serinnen
ste aus-
Jochen
Sart-
es Herrn
nen war
kennd
Anschluß
den De-
ig zur

Bischofsberga, 20. Aug. Bei dem gestern so schön verlaufenen Schulfest mußten leider auch die Sanitäter helfend bei einem 12jährigen in Krämpfe gefallenen Knaben eingreifen. Mittels Krankentragens wurde das bedauernde Kind fortgebracht.

Bischofsberga, 20. August. (Besitzwechsel.) Am 1. Oktober wird der rührige Wirt vom „Deutschen Haus“ hier, seine hiesige Tätigkeit als solcher niederlegen. Sein Nachfolger ist ein Herr Valentin Kleinert aus Leipzig.

a. Großharthau, 20. Aug. Nächsten Sonntag veranstaltet unser Turnverein im schön gelegenen Ruffhäusergarten sein diesjähriges Schauturnen. Der Ausmarsch mit der Fahne und Musik findet von Lehmanns Restauration aus statt und ist hierzu 1/4 Uhr Stellen daselbst. Dem Turnen folgt abends Ball. Mehrere Auführungen und die Verkündigung der Sieger von dem am 8. August ausgeführten Dauerlaufes dürften den Abend besonders mit beleben. Bei unglücklicher Witterung wird das Turnen im Saale abgehalten. Freunde und Söhne des Vereins und unserer schönen deutschen Turnschule sind herzlich willkommen. Gut Heil!

m. Reitzsch, 20. August. Trozdem die hiesige herrschaftliche Revierverwaltung in den letzten Jahren alle Vorsichtsmaßregeln angewandt und weder Geld noch Mühe gescheut hat, um die Verbreitung des Nonnenfalters in den hiesigen Waldungen zu verhindern, tritt derselbe doch dies Jahr wieder hier in geradezu erschreckenden und besorgnisserregenden Massen auf. Schon im Frühjahr wurden wieder erhebliche Summen für Abwachen und Vernichten der Raupen und Nester verausgabt. Seit zirka 8 Tagen suchen wieder 50 bis 60 Kinder die herrschaftlichen Waldungen ab und wurden bis jetzt von jedem Kinde durchschnittlich den Tag 5000 Stück Falter abgeliefert. Einzelne lieferten sogar bis 8000 Stück täglich ab. Mit dem am Dienstag und Mittwoch abend angewandten Scheinwerfer wurden sehr gute Resultate erzielt und dürften an jedem Abend 50- bis 60 000 Stück vernichtet worden sein. Trozdem ist noch keine Abnahme zu bemerken, vielmehr dürfte leider ein Teil unserer schönen Waldungen als verloren zu betrachten sein. Noch schlimmer steht es in den, dem Bauener Domstift gehörigen Waldungen auf der benachbarten Wiltphener Flur aus. Hier ist man schon mehrere Wochen mit dem Schlagen und Fällen des Raupen beschäftigt. Gegen 120 Scheffel, mitunter erst 20jähriger Bestand, sind hier dem verheerenden Insekt zum Opfer gefallen.

Dresden. Zur Auflösung der Zweiten Ständekammer wird im „Dresdner Journal“ folgendes mitgeteilt: Die in der Tagespresse verbreitete Meinung, Ende dieses Monats stehe die Auflösung der Zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung zu erwarten, übersieht, daß nach § 41 des Wahlgesetzes die jetzige Zweite Kammer in ihrem Bestand verbleibt, bis zur Neuwahl der Abgeordneten nach dem neuen Wahlgesetz, und daß nach dem durch dieses Wahlgesetz (§ 2) abgeänderten § 71 der Verfassungsurkunde die Abgeordneten auf 6 Jahre gewählt werden. Durch diese Verfassungsänderung sind die sogen. Drittel-Erneuerungen der Zweiten Kammer weggefallen. Die Mandate sämtlicher Abgeordneter der Zweiten Kammer erlöschen daher mit der erfolgten Neuwahl von Abgeordneten. Einer formellen Auflösung der Zweiten Kammer bedarf es bei dieser Rechtslage nicht mehr.

Dresden. Der Deutsche Reformverein hat in seiner am Mittwoch abend abgehaltenen gemeinsamen Vorstandssitzung beschlossen, bei den kom-

wenden Wahlen jedes Kompromiß abzugeben und in Dresden-Neustadt und in Dresden-Striefen selbstständig reformerische Kandidaten aufzustellen. Proklamiert wurden für den 1. Wahlkreis der Stadtverordnete Kaufmann Wehlich und für Dresden-Striefen Oberpostsekretär Feyerherm.

Dresden. Anfang September vollzieht sich in der Leitung der Geschäfte der Kreishauptmannschaft Dresden ein Wechsel, indem Herr Kreishauptmann Dr. Rumpelt an Stelle des Herrn Ministerialdirektors Wirtl. Geh. Rats Metz in das Ministerium des Innern eintritt und Herr Geh. Regierungsrat Dr. v. Oppen, Vortragender Rat im Ministerium des Innern, Kreishauptmann von Dresden wird. Zu Ehren des scheidenden Herrn Kreishauptmanns Dr. Rumpelt findet am 27. August auf dem Belvedere ein Festmahl statt. Geheimrat Dr. Rumpelt, der seit 1906 an der Spitze der Kreishauptmannschaft Dresden steht, wurde am 10. Februar 1853 in Rabenberg bei Dresden als Sohn eines Kaufmanns und Fabrikanten geboren. Als Referendar war er bei dem Bezirksgericht Dresden, beim Gerichtsamt Reichenbach und bei der Polizeidirektion Dresden tätig. 1879 bestand er das zweite juristische Staatsexamen und wurde als Bezirks- bzw. Regierungsassessor bei den Amtshauptmannschaften Plöha und Borna und bei der Kreishauptmannschaft Leipzig beschäftigt. 1887 wurde Dr. Rumpelt als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen, 1891 zum Amtshauptmann von Glauchau und 1893 zum Amtshauptmann von Chemnitz ernannt. 1898 erfolgte seine Berufung als Vortragender Rat und Geh. Regierungsrat in das Ministerium des Innern. Seit dem 1. November 1898 leitete er auch das Sekretariat der bildenden Künste, von demselben Zeitpunkt an war er Vorsitzender der ärztlichen Ehrengerichtshöfe. Der neue Kreishauptmann, Dr. v. Oppen, ist 54 Jahre alt. Ehe er 1905 ins Ministerium des Innern kam, war er Amtshauptmann in Plauen i. B.

Gottlesau. In einem Laubwalde wurde hier ein nicht oft vorkommender Pilz gefunden, der das stattliche Gewicht von 1000 g hatte. Der Pilz heißt Eichhase oder auch Laub-Porling. Auf seinem Wurzelgewebe erhebt sich der Pilz und verzweigt sich weit über 100 kleine graue Schirmchen, ähnlich wie der graue Fiegenbart, Korallenpilz oder gelbes Sähenkammchen. Er gehört zu den eßbaren Pilzen.

Leisnig. Das zehnte Opfer der verhängnisvollen sächsischen Kriegerfahrt nach Mex. Allgemeine Anteilnahme bringt man hier dem am Mittwoch erfolgten Ableben der noch im rüstigen Lebensalter stehenden Frau Hermine Schroth im benachbarten Fischendorf entgegen. Sie nahm im Juni d. J. an der verhängnisvollen Kriegerfahrt nach Mex teil und erkrankte ebenfalls am Typhus. Frau Schroth ist das zehnte Opfer, das der Tod unter den Teilnehmern der Fahrt forderte. Von den 18 Teilnehmern aus Leisnig und Umgegend ist außer Frau Schroth noch eine andere Dame schwer erkrankt, diese soll sich aber wieder auf dem Wege der Besserung befinden. Bei drei weiteren hiesigen Teilnehmern, die über Unwohlsein klagten, haben sich schwere Folgeerscheinungen glücklicherweise nicht gezeigt.

Schmieberg (Sachsen). Ueber eine hier stattgefundene sozialdemokratische Versammlung berichtet die sozialdemokratische „Dresdener Volkszeitung“: „Die Versammlung bot ein Bild höchster Art. Die Brüderlichkeit ist geschwunden. Man scheint sich absolut zerfleischen zu wollen. Alle Ermahnungen, friedlich zu verkehren, werden in den Wind geschlagen. Die Genossen Hertwig und Rahmann waren anwesend. Ihre Ausführungen, die bezwecken sollten, den Frieden wieder herzustellen, wurden wenig beachtet. Es wurde ausgesprochen, daß, wenn es so weiter geht, unsere ganze Bewegung dadurch außerordentlich geschädigt wird.“ — Die Schmieberger Genossen sollten einen Sonderbund „Einigkeit“ gründen.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Altenburg, 20. August. Die verlautet, beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin, am 19. September dem Herzog und der Herzogin von Sachsen-Altenburg einen Gegenbesuch abzustatten. Die Ankunft erfolgt zwischen 8 und 9 Uhr vormittags. Die Abreise ist auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Berlin, 20. August. Erst gegen abend konnte der regelrechte Bahndienst auf der durch den Einsturz des Gerüstturmes der Gasanstalt Schöneberg gestörten Eisenbahnstrecke wieder ausgenom-

men werden. Angehörige des Eisenbahnregiments unterstützten die Feuerwehr bei der Arbeit. (Siehe vor. Nummer.)

Berlin, 20. August. Der Streik der Geldschränkarbeiter ist seit gestern beendet. Die Bau- und Kunstschlosser haben den Ausstand schon Mittwoch aufgegeben.

Wilhelmshaven, 20. August. Bei dem auf die Höhe folgenden heftigen Sturmwetter in der Nordsee kollidierte der Panzer „Rassau“ mit einem Torpedoboot, das stark beschädigt ins Dof gebracht wurde.

Zürich, 20. August. Am nächsten Sonntag unternimmt der Aeronaut Hauptmann Messmer mit dem Militärballon „Helvetia“ von St. Moritz eine Alpenfahrt. Es ist die Ueberfliegung der Bernina-Alpengruppe geplant.

Warisbad, 20. August. Der Flügeladjutant des Kaisers Franz Josef, Oberstleutnant Freiherr von Bronn, ist gestern nachmittag hier eingetroffen, um dem König Eduard ein Handschreiben des Kaisers zu überreichen. Zum Empfang des Freiherrn von Bronn, der als Gast König Eduards im Hotel Weimar abgestiegen ist, war Oberst Pousouby auf dem Bahnhof erschienen.

Karlsbad, 20. August. Der Deutsch-Oesterreichische Philatelisten-Kongress wurde von 250 Delegierten besucht. Deutschland war besonders stark vertreten.

London, 20. August. Wie das „Reutersche Bureau“ aus Kanea von gestern meldet, gab die kretische Regierung den Konsuln der Schutzmächte mündlich die Versicherung, daß es ihre Absicht sei, die Entscheidung der Mächte zu beachten, und fügte hinzu, sie werde die amtliche schriftliche Erklärung abgeben, sobald sie die Ordnung in Kandia wiederhergestellt haben werde. Dort hatten die Behörden den Flaggenstock mit der kretischen Fahne entfernt, worauf ein bewaffneter Volkshaufe ihn mit Gewalt wieder aufrichtete. Eine Militärabteilung stand dabei, ohne daß es ihr möglich war, den Vorgang zu verhindern. Bewaffnete Zivilbevölkerung bewacht noch diese Flagge. In Kanea herrscht noch weiter vollständige Ruhe.

Paris, 20. August. Der „Matin“ meldet aus Fez von gestern: Der Roghi ist in der Gegend von Mezzan angekommen, wo er mit den Trümmern seiner Armee gegen den Stamm der Beni Messara kämpfte, der ihn gefangen zu nehmen drohte. 12 Angehörige des Stammes wurden getötet. Jetzt wird der Scherif von Mezzan die Gefangennahme des Roghi versuchen.

Stockholm, 20. August. Die großen Buchdruckereien Stockholms werden sich voraussichtlich dem Vorgehen der Zeitungsverleger anschließen und den Buchdruckerverband auf Schadenersatz verklagen. Die Verleger und Druckereibesitzer in der Provinz dürften sich in den nächsten Tagen zu dem gleichen Schritte entschließen.

Stockholm, 20. August. Die Zahl der Arbeitslosen in ganz Schweden war nach offizieller Mitteilung am gestrigen Tage 248 418. Seit der vorigen Zählung haben die Buchdrucker und eine Anzahl Landarbeiter sich dem Streik angeschlossen. — Der Vorstand des nichtsozialistischen schwedischen Arbeiterverbandes erklärt in einem Rundschreiben an seine Mitglieder, daß er den Streik jetzt nicht mehr billigen könne, und fordert auf, möglichst am 23. d. M. die Arbeit wieder aufzunehmen.

Mailand, 20. August. Drei Touristen werden vermißt, die am Sonntag am nördlichen Teile der Monte Rosa-Gruppe aufstiegen. Verschiedene ausgeschickte Rettungskolonnen fanden keine Spur von ihnen.

Dresden, 20. August. Wetterprognose der Reg. Schö. Landeswetterwarte für den 21. August: Schwache Luftbewegung aus südlicher Richtung; heiter; warm; trocken; geringe Neigung zur Gewitterbildung.

Voraussichtliche Witterung.

Samstag, 21. August.
Besteinst bewölkt, zeitweise heiteres, am Tage ziemlich warmes Wetter, im Norden vereinzelte Regenschauer und windig, in den südlicheren Teilen meist trocken und ruhiger.

Feuermeldestellen der freiwilligen Feuerwehre befinden sich

- Kamenger Straße Nr. 17,
- am Hof Nr. 10,
- Albertstraße Nr. 12,
- Brauhausgasse Nr. 13,
- Dresdner Straße Nr. 16,
- Neumarkt Nr. 10,
- Bischofsstraße Nr. 1.

Die diesjährige
Obstnutzung der Gemeinde Stachau
soll heute

Sonnabend, den 21. August c.,
nachmittags 6 Uhr, in der hiesigen **Käferschen Restauration**,
meistbietend **verpachtet** werden.

Der Gemeinderat.
Dausse, Gemeindevorstand.

Maler u. Lackierer-Arbeiten
werden sauber und preiswert ausgeführt von
Richard Schwarz,
Maler und Lackierer,
Südmilchstraße, bei Zerndt, II. Etage.

Achtung! Achtung!
Ausverkauf!

Samstag! — Montag! — Dienstag!

Um vor der Herbstsaison mein Lager zu räumen und da ich verschiedene Gelegenheits-Einkäufe gemacht habe, verkaufe ich nachgenannte Waren unter Einkaufspreis:

Ein Posten Jacken = Reste, Barquent,
doppelseitige Ware, a 1 Mr. und 1,20 Mr.,
nur neueste Muster.

Ueber 600 Mr. Semdenbarquent (spottbillig!)
Durchschnittspreis für diese gute Ware Elle 20, 25 u. 30 Pfg.
Ein Posten fertige Barquenthemden in allen Größen.

Russelne, Kleider u. Blusenstoffe, neueste und schönste Muster, Bettzeug, Julettis, Möbelteppich und Matten, Schürzen, Ländel- und Gebeschürzen, Ueberhandtücher und Taschentücher, gestickt und ungestickt, Notzeerde, Glodröcke, Alpakardöcke, weiße Röcke, Barquentröcke und verschiedene andere Sachen, wie Krawatten, Chemisettis und Kragen, Hosenträger und Turnergürtel
zu billigsten Preisen.

Heinrich Kluge, Rammenau.

Ich nehme hiermit die ausgesprochene Beleidigung gegen Paul Fichte zurück.

Gustav Böhme.

Weiß und braun gefleckter
Jagdhund
zugelaufen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen im
Restaurant Waldschlößchen.

1 Tischlergeselle
per sofort gesucht.
Paul Schneider, Tischlermeister,
Bischofswerda.

Hausmädchen,
sauber, mit guten Zeugnissen in gute Stellung gesucht. Auskunft erteilt die Exp. d. Blattes.

Zuverlässiges, sauberes Mädchen,
in allen häuslichen Arbeiten bewandert, wird bei gutem Lohn für 15. Septbr. oder 1. Oktbr. nach **Dresden** gesucht.
Näheres durch die Exp. d. Bl.

Junges fleißiges Mädchen

für den Haushalt gesucht. Lohn
Mt. 8.— p. Monat.

Frau M. Herras,
Thonberg-Brietitz.

Eine junge Ziege

ist veränderungs halber sofort zu verkaufen
Bauhaus Weikersdorf Nr. 44.

Eine junge, sehr starke hochtragende Kuh
ist wegen Platzmangel zu verkaufen.
Müller, Gutsbesitzer,
Cannewitz (Post Panschwitz).

Kuh-Dünger

zu verkaufen
Schlesischer Hof.

Rechnungsformulare

sind zu haben bei **Friedrich May.**

„Kynhäuser“ Großbharthau.

Sonntag, den 22. August, von nachmittags 4 Uhr an:

Großes Schau-Turnen

vom hiesigen Turnverein.

von 6 Uhr an:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Für gute Speisen und Getränke, sowie ff. Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ist bestens gesorgt.

Hierzu laden alle Gönner und Freunde der edlen Turnsache herzlichst ein:
der Turnverein u. Otto Dachselt.

Erbgericht Schönbrunn.

Sonntag, den 22. August, von nachm. 3 Uhr an:

Garten-Konzert, Schauturnen und Spiele.

Von 4 Uhr an: **Starkbesetzte Ballmusik.**

Abends grosses Saal-Sport-Fest und Ball,
bestehend in Reigen, humoristischen und versch. and. Aufführungen, unter gütiger Mitwirkung des Turnvereins zu Durlau. — Eintritt 20 Pf.
Freundlichst ladet ein
Aug. Neumann.

Mein
großes Lager

in Wäsche, Krawatten, Hüten, Stoffen, Arbeitshefen, Galanterie- und Schuhwaren, sowie Herren- und Damenschirmen erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Focke,
Bischofswerda, Georgstr. 1.

Gummiol



Fussboden-Lackfarbe

Ueber Nacht trocknend!
Grösste Haltbarkeit!
Kein anderer Lack gleicht diesem vorzügl. Gummiolack.
In Bischofswerda bei: P. Schochert,
Bemitz: J. Welneck,
Burkau: B. Emil Kittner,
Rammenau: Carl John, Oberneukirch: B. Petschel.
Lackfabrik Curt Gündel, DRESDEN 30.

Frachtbriefe
empfiehlt **Friedrich May.**

Hotel z. goldnen Sonne. Kasino

junger Landwirte.

Zu dem am Sonntag, den 22. August, von abends 7 Uhr an stattfindenden

BALL,
werden die Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst eingeladen.
Die Vorsteher.

Dram. Verein „Eintracht“
Sonntag, den 22. August:

Wander-Abend

nach der **Kunzeleishäule.**
Abmarsch 7 Uhr vom Schützenhaus. Recht zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
der Vorstand.

Marinierte Seringe
empfiehlt

A. Mroske, Albertstraße.

Neue blaue und weiße Kartoffeln
empfiehlt **A. Mroske, Albertstr.**

Neue Kartoffeln,
mehlrreich, blaue, rote u. weiße, empfiehlt zum billigsten Preis
Clemens Beher, Kirchstraße 16, L.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Hausbesitzers

Herrn Ernst Julius Preusche

sagen wir für den so reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Anteilnahme aller Verwandten und Bekannten von nah und fern unseren

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Gerisch für die Tröstungen aus Gottes Wort, sowie Herrn Lehrer Dressler für die mit seinen Schülern dargebrachten Trauergesänge.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Geißmannsdorf, den 19. August 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu 1 Beilage.

Die Fahne von Rezonville.

Am Jahrestag der blutigen Schlacht von Rezonville (16. August) veröffentlicht der „Gaulois“ eine packende Erinnerung des Kommandanten Chabal, der als Unterleutnant des 57. französischen Infanterie-Regiments an dem furchtbaren Ringen teilnahm, das die Franzosen nach dem Dorf Rezonville benannt haben. Der Unterleutnant Chabal war es, der damals auf dem leichenbesäten Schlachtfeld dem verwundeten Fahnenenträger der 16. Sessen die Fahne entriß, deren verstümmelte Reste noch heute im Pariser Invalidendom aufbewahrt werden. Die 57. lagen in Linie am Ostflügel der französischen Stellung, von preussischen Geschossen umschwirrt und unterstützt von einer französischen Batterie, die nach verzweifelter Gegenwehr durch das deutsche Feuer zum Abzug gezwungen wurde. „Die rasche Abfahrt der Batterie ließ uns unsere Brigadefreunde, die 93., sehen. Sie waren nicht so geduldig wie wir, das Regiment stand auf und marschierte gegen den Feind. Ihr Beispiel wird bald befolgt: unsere vorderen Kompagnien sehen jetzt unmittelbar vor sich am gegenüberliegenden Rande einer breiten Schlucht die preussischen Pikelhauben auftauchen. Der Feind ist da, nur 30 Meter entfernt. Da ertönt brausend das „En avant!“ Wie elektrisiert springt das ganze Regiment auf und die kompakte Masse wirft sich auf die preussischen Tirailleurs. Der Rand der Schlucht wird überschritten und wie ein gewaltiger Sturzbach gießt sich das ganze Regiment die Schlucht hinab, alles auf seinem Wege zermalmend.“ Die dünne preussische Schützenlinie wird im grauen vollen Handgemenge aufgerieben. Ueberall sieht man Menschen miteinander ringen. Man springt über isolierte Gruppen und sucht den gegenüberliegenden Schluchtrand zu erklimmen. „Wir klümmen empor und treiben die Preußen aus ihren Deckungen. Sie weichen. Mit ihnen zusammen erreichen wir den Rand der Schlucht. Ein preussischer Oberst erscheint tollkühn zu Pferde, um seine zerstreuten Leute ins Feuer zurückzuführen; er fällt sofort unter unseren Kugeln. Hastig eilen die feindlichen Schützen zurück, um der mörderischen Wirkung unseres Kugelregens zu entgehen, beugen sie sich im Laufe tief zur Erde; manche werfen sich neben den Toten auf den Boden und rühren sich nicht mehr.“

Auf dem Felde sehe ich eine Fahne, die der rasch dahineilende Träger tief zur Erde hält. Ich

bin nicht der einzige, der sie sieht, und der auf den Mann zielt: er bleibt stehen, einen Augenblick nur und fällt dann schwer zur Erde. Er ist getroffen. Ich stürze herbei und werfe mich über ihn. Er hat nicht mehr die Kraft, sich aufzurichten, kaum kann er noch die Fahne verteidigen, die seine Hände in verzweifelter Gegenwehr umklammert halten. Meinen Fuß habe ich auf seinen Leib gesetzt, er kann sich nicht mehr bewegen, ich packe die Fahne, der Schaft bricht; so entreihe ich ihm die Trophäe, deren Ende in seinen zusammengekrallten Fingern bleibt und schwinde sie hoch in der Luft. Das war keine besondere Tat, und ich fühle mich nicht mehr verdienstvoll als meine Kampfesnachbarn, die die Waffen und selbst die Pikelhauben der Gefangenen aufraffen, so daß unsere hinteren Linien uns einen Augenblick für eine deutsche Truppe halten und das Feuer auf uns eröffnen. Der Augenblick zur Rückkehr in unsere Stellung ist gekommen. Hinter uns ertönt das Signal „Sammeln“. Wie eilen zurück. Welch graufiges Schauspiel erwartet uns. Die Geschichte berichtet von einer Brigade preussischer Dragoner, die uns umgeben wollte und sich zwischen uns und die hinteren Truppen schob. Ich sah sie nicht fünf Minuten aufrecht, kaum war sie erschienen, so wurde sie von dem Feuer der auf dem Plateau liegenden Truppen niedergemäht. Am Abend übergibt Unterleutnant Chabal die erbeutete Fahne dem General de Gisey. „Einige Tage später wurde meine Fahne auf der Esplanade von Metz ausgestellt, wo sie einen Monat blieb. Dort standen auch einige dem Feinde abgenommene Geschütze. Dann kamen die Trophäen ins Arsenal, wo sie bis zur Kapitulation blieben. Im Augenblick der Uebergabe erinnerten sich die Generalstabsoffiziere der preussischen Fahne und sie beschloßen, sie nicht mit zu übergeben. Die Fahne wurde geteilt; auch Marshall Bazaine bekam seinen Anteil. Er nahm in die Gefangenschaft unter seinem Gepäc den zersplitterten Fahnenstange mit, die Quaste und das Fahnenband. Das Uebrige teilten zehn Offiziere unter sich. Als Bazaine dann aus der Gefangenschaft zurückkehrte, übergab er dem Kriegsminister die Fahnenstücke, die er gehärtet hatte. Es sind die Reste, die jetzt im Invalidendom bewahrt werden.“

Sachsen.

Bischofswerda, 20. August. Die Termine für die Rekruten-Einstellung sind für den

Bereich des 19. (2. Königlich Sächsisches) Armeekorps wie folgt festgesetzt: 1. Am 1. Oktober 1909: die Rekruten für die Bezirkskommandos und die Unteroffizierschule, sowie die als Oekonomiehändler und Militärkrankenwärter ausgehobenen Rekruten. 2. Am 2. Oktober 1909: für Kavallerie, Train, Fahrer der Maschinengewehre, Abteilung 19, und Versorgungsabteilung Fußartillerie-Regiment 12. 3. Am 6. Oktober 1909: für die 1. Matrosendivision in Kiel und 1. Werftdivision in Kiel. 4. Am 13. Oktober 1909: für die Infanterie-Regimenter 104, 105, 106, 134 und 139, Feldartillerie-Regimenter 68 und 78, Pionierbataillon 22, Fußartillerie-Regiment 12, sowie Eisenbahn-Regiment 2 und Telegraphen-Bataillon 1. 5. Am 14. Oktober 1909: für die Infanterie-Regimenter 107, 133, 179 und 181, Feldartillerie-Regimenter 32 und 77.

Zur Landtagswahl. Dem Vernehmen nach soll die Auflösung der Zweiten Ständekammer, welche durch Inkrafttreten des neuen Wahlgesetzes sich notwendig macht, in allernächster Zeit bevorstehen. Es ist demnach anzunehmen, daß auch die Vorbereitungen für die Neuwahlen bereits abgeschlossen sind. Bekanntlich haben sich die Parteien selbst in den meisten Wahlkreisen bereits mit der Aufstellung von Kandidaten befaßt, aber eine genaue Uebersicht über die Kandidaturen ist auch jetzt noch nicht zu erlangen. In einer großen Anzahl von Wahlkreisen steht die Nennung von Kandidaten, namentlich von ordnungsparteilicher Seite, noch aus.

Gustav Adolf-Verein. Der Zentralvorstand gibt bekannt, daß der bisherige, hochverdiente Vorsitzende D. Banf-Weipzig den Vorsitz im Zentralvorstand niedergelegt hat und der bisherige erste Schriftführer Sup. Dr. Hartung zum ersten Vorsitzenden und Kirchenrat Dr. Sölcher zum Schriftführer gewählt worden sind. Das Hauptfest wird diesmal vom 28. bis 30. September in Pielefeld abgehalten werden.

Cunewalde. Bei dem am Dienstag nachmittag hier und in der Umgebung niedergegangenen kurzen, mit Schloßensfall verbundenen Gewitter hat der Blitz mehrfach eingeschlagen, ohne größeren Schaden anzurichten. In Schönberg fuhr ein Strahl in das Grundstück des Herrn Karl Dreßler und tötete im Stalle das neben der Kuh stehende Kalb; die Kuh wurde nicht verletzt. Ein anderer Blitzstrahl zerschmetterte auf dem Gornetog eine zirka 20 Meter von der Bergwirtschaft (Rückenseite) entfernt stehende große Fichte. Viele Holzspäne bedeckten den Hof des Restaurants; einige größere Stücke flogen über das Dach bis zu den Füßen der in der Kolonnade sitzenden Gäste.

Zittau. Mittwoch abend gegen 1/8 Uhr bei der Einfahrt des von Hermsdorf kommenden gemischten Zuges Nr. 5010 ist kurz vor dem Lessingstraßenübergang der hinter der Maschine laufende Kollbockwagen anscheinend infolge ungleichmäßiger Belastung umgefallen und der nachfolgende zweite Kollbockwagen aus dem Gleise gerissen worden. Der Personenverkehr konnte während der Dauer der Betriebsstörung durch Umsteigen aufrechterhalten werden.

Röbau. Den Arbeitern der Zigarrenfabrik der Firma Rätzsch & Co. ist bekannt gegeben worden, daß bis auf weiteres nur noch fünf Tage in der Woche gearbeitet wird. Sollte sich bei der verringerten Arbeitszeit herausstellen, daß eben so viel fertig wird, wie in sechs Tagen, dann sieht sich die Firma veranlaßt, 20 Arbeiter zu entlassen. Die Entlassenen werden bei Angabe des Grundes bekanntlich von Staats wegen entschädigt.

Neugersdorf. Um die Stelle des hiesigen Gemeindevorstandes, die infolge des Wegganges des Herrn Köselmüller frei wird, sind 44 Bewerbungen eingegangen, wovon der Gemeinderat in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung Kenntnis nahm. Bei dieser Gelegenheit wurde von dem Gemeinderatsmitglied Herrn Fabrikbesitzer Herzog ein Antrag gestellt, mit Herrn Köselmüller unter Anbietung eines höheren Gehalts zu verhandeln, um ihn zum Bierbleiben zu bewegen. Der Antrag wurde jedoch mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Grimma. Ein Akt brutaler Roheit hat in Beucha ein Menschenleben gefordert. Am Montag nachmittag wurde der in Kammerei bei Brandis wohnhafte verheiratete Steinarbeiter Lange von einem Arbeitskollegen von dem am Bahnhof gelegenen Arbeitsplatz der Firma Günther & Fiedler nach einer Flasche Schnaps gefandt, wozu er dessen Fahrrad



Die Guldigung der Wilhelmshavener Bürger vor dem Fürsten Bülow in Nordruey.

Unter sehr starker Beteiligung wurde, wie bereits berichtet, von Wilhelmshavener Bürgern dem Fürsten v. Bülow eine Guldigung in Nordruey dargebracht. Der Sprecher der Deputation, Rektor Mühlhoff, betonte in seiner Rede, daß Millionen von Deutschen in allen Gauen des Reiches die gleichen Gefühle befeelen, als deren Dolmetsch

der Sprecher anzusehen sei. Fürst von Bülow dankte den Herren für ihr Erscheinen und spendete, da sich viele Beamte in dem Zuge befanden, den deutschen Beamten besonderes Lob. Seine Rede klang in ein Kaiserhoch aus. Fürst von Bülow sah wohl und munter aus und befand sich wie die Fürstin von Bülow in bester Stimmung.

Marthau.
4 Uhr an:
urnen
Musik.
Kaffee und selbst-
urnsache herzlichst ein-
Dachsel.
brunn.
Uhr an:
und Spielo-
musik.
und Ball.
Auführungen.
Eintritt 20 Pf.
Schonung.
ldnen Sonne.
SINO
Landwirte.
Sonntag, den 22.
Abende 7 Uhr am
BALL,
Der nebst Angehörigen
e Vorsteher.
„Eintracht“
22. August:
Abend
Imfesshante.
vom Schützenhaus.
Beteiligung steht
Vorstand.
te Seringe
fiecht
Albertstraße.
und weiße
offeln
Krosste, Albertstr.
artoffeln,
e u. weiße, empfiehlt:
Kirchstraße 16, L.
neren Ent-
usche
k und die
Bekanntes
Tröstungen
er für die
Ange.
abe Dank“
bbenen.

benutzen sollte. Er nahm aber aus Versehen das Rad eines anderen Kollegen, und als er zurückkam, schlug ihn dieser, der 26jährige Arbeiter Reilig, mit der geballten Faust betart ins Gesicht, daß er bewußtlos zusammenbrach und bald darauf verschied. Zu bedauern ist die arme Witwe, die erst vor kurzem von Zwillingen entbunden wurde und nun mit fünf Kindern des Ernährers beraubt ist. Der Täter wurde durch die Gendarmerie in das hiesige Amtsgericht eingeliefert, aber wieder entlassen. Als er am Dienstag vernommen werden sollte, war er nicht zu ermitteln. Die Sektion der Leiche des Erschlagenen ergab, daß der Tod auf den Schlag zurückzuführen ist.

Leipzig. Das Leibgetränk des Leipziger Bürgers, die berühmte Gose, wird nunmehr aus den meisten Leipziger Sälen, in denen sie bisher in wahren Batterien angefahren wurde, verschwinden. Schuld daran ist natürlich die Biersteuer, die den Verein der Saal- und Konzertlokal-Inhaber Leipzigs vor die Wahl stellte, den Preis für die Gose von 30 auf 35 S zu erhöhen, oder sie überhaupt nicht mehr in den Sälen zu verschicken, dafür aber Lichtenhainer Bier einzuführen. Das letztere wurde beschlossen, die Gose soll nur noch in den Gastzimmern zum Ausschank gelangen und zwar nicht unter 35 S. Der Umsatz an Gose dürfte dadurch außerordentlich zurückgehen.

Leipzig. Der Brauereiverein Leipzig, G. m. b. H., hat in einem Schreiben dem Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands (Zahlstelle Leipzig) angezeigt, daß er angesichts der Faltung dieses Verbandes, wie auch des Lokalverbandes der vereinigten Gastwirtsvereine eine Weiterverhandlung mit diesen beiden Organisationen der Gastwirte ablehne. Zugleich wird erklärt, daß aus wirtschaftlichen Gründen an dem Preise von 21 M für das Sektoliter festgehalten werden müsse.

B e r m i s c h t e s .

Postanweisungsschwindel. Durch einen aufgedeckten Postanweisungsschwindel ist die Postbehörde in Halle a. S. um einen Betrag von 6000 M gekommen.

Vor den Augen seiner Kinder getötet wurde in Kiel der Straßenbahnschaffner Rod, welcher von ersteren vor seiner Wohnung an der Hauptlinie der Straßenbahn erwartet wurde. Da sich dort keine Haltestelle befindet, sprang er während der Fahrt ab und kam zu Fall; als er sich aufrichten wollte, traf ihn das Trittbrett des Anhängewagens mit solcher Wucht an den Kopf, daß ein Teil des Schädels weggerissen wurde. Der Verunglückte starb in den Armen seiner entsetzten Kinder.

Aus dem Schnellzug gestochen. Am Montag wurde auf dem Bahnkörper zwischen Gassen und Linderohe eine Damentasche mit etwa 90 Mark und eine Fahrkarte Berlin-Bosen gefunden. Am Dienstag ist an derselben Stelle ein Gut gefunden worden. Daraufhin suchte eine Schrankenwärterin den Bahnkörper am Dienstag nachmittag ab. Sie hörte um 4 Uhr ein leises Wimmern und fand in einem dichten Gebüsch am Bahndamm eine schwerverletzte Dame, die in einigen Worten angeben konnte, daß sie von einem gewissen Jakob Bräuer aus Charlottenburg in der Nacht von Sonntag zu Montag aus dem Schnellzug gestochen worden sei. Donnerstag nachmittag halb 4 Uhr ist die Schwerverletzte gestorben. In ihren Fieberphantasien nannte sie häufig den Namen „Auguste“.

Sechs Schülerinnen ertrunken. Donnerstag nachmittag unternahm, wie die „Offenbacher Zeitung“ meldet, eine Lehrerin der Offenbacher Rathhildenschule mit ihren Schülerinnen einen Spaziergang in Offenbach a. M. auf der Frankfurter Seite des Mains. Einige Schülerinnen nahmen ein Bad in der Nähe der Schleuse, als auf bisher noch unaufgeklärte Weise plötzlich Wasser in das seichte Bassin strömte. Hierbei gerieten neun Kinder in die Strömung; sechs davon ertranken, drei konnten gerettet werden. Ein Arbeiter, der zur Rettung in den Fluß sprang, ist ebenfalls ertrunken.

Ein fehlgeschlagener Ausstand. Die in Kiel bei der städtischen Reinigungsanstalt bez. dem Abfuhrwesen seit etwa 10 Wochen ausständigen Arbeiter ersuchten durch eine Abordnung beim Magistrat um Wiedereinstellung. Soweit noch freie Stellen vorhanden sind, werden die Arbeiter zu den alten Bedingungen wieder angenommen.

Durch eine große Feuersbrunst wurde am Donnerstag nachmittag der Güterbahnhof in Rouline (Dep. Alier) zerstört. Vier Eisenbahnangestellte sind schwer verbrannt und einer getötet. 20 Güterwagen mit Inhalt sind verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Ränderischer Mordfall in einer Baal. Mittwoch mittag wurde in Paris im Bureau der Versicherungs-Gesellschaft „Winterthur“ ein Einbruch und Mordversuch verübt. Die Mehrzahl der Beamten hatte die Bureaus verlassen und nur der Beamte Berth war anwesend, als ein elegant gekleideter Herr das Bureau betrat und um eine Auskunft bat. Berth ersuchte ihn, später noch einmal vorzusprechen. Anstatt sich zu entfernen, stürzte er sich auf den Beamten, während ein zweites Individuum in das Geschäftslokal eindrang und Berth durch einen Stich in den Rücken tödlich verletzte. Die Täter konnten nunmehr mit einigen tausend Franken ungehindert das Weite suchen. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Schwere Gewitter sind am Mittwoch während des ganzen Tages bei Brescia (Italien) niedergegangen, wo sie große Verheerungen anrichteten. Auf dem für die Abiatiser-Woche bestimmten Platz wurde die Tribüne zerstört, ferner ein Flugapparat und mehrere Hallen für die Flugtechniker.

Ein Erdbeben, welches jedoch keinen Schaden anrichtete, wurde in Lissabon verspürt. Lissabon war im Jahre 1755 der Schauplatz einer der furchtbarsten Erdbebenkatastrophen, die je aufgetreten sind.

Kirchliche Nachrichten von Wilschdorf.
11. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 1/8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.
Vorm. 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst.
In der Gottesackerkirche.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein in der Herberge zur Heimat gefällige Bereinigung.
Wittwoch abend 1/9 Uhr: Bibelstunde i. d. Herberge z. Heimat.
Freitag früh 9 Uhr: Betstunde.
Herr Diakonius Pastor Hennig.

Die Amtswoche hat Herr Diakonius Pastor Hennig. Getraut: 15. August Max Ferdinand Kießlich, Amtsgerichtsschreiber hier, mit Auguste Maria Domaschke hier, 17. August August Edmund Densel, Spartaassenbuchhalter in Auerbach i. S., mit Bertha Rosa Lehmann hier. Geboren: 17. August dem hiesigen Eisenbahnassistenten Ullmann eine T. Gestorben: 12. August Anna Behold, Zimmermanns Ehefrau aus Rammensau, 32 J. 10 M. 21 T. alt; 16. August Ernst Julius Preusche, Steinpufer in Sehmainsdorf, 74 J. 3. M. alt.

Katholischer Gottesdienst in Wilschdorf.
Sonntag, den 22. August.
Vorm. 1/9 Uhr: Heil. Messe, vorher heil. Beichte.

Kirchliche Nachrichten von Weidbach.
11. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Diakonius Pastor Hennig.

Kirchliche Nachrichten von Frankenthal.
11. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr: Missionsstunde.

W a r e n p r e i s e . vom 19. August 1909.

Ramen der Städte:	Weizen	Roggen	Gerste	Hafers	Erbsen	Butter
Ybbau	13- bis 13 50	8 75 bis 9	9 80 bis 10	10- bis 10 20	12 50 bis 13	2 50 - 2 70
Dresden	230 - 238	174 - 182	138 - 146	205 - 210	230 - 240	- bis -

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden.
am 19. August 1909, nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Kulturtier	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg	
			Lebend-	Schlachtgewicht.
Ochsen	6	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	39-43	75-79
		b. Oesterreicher desgleichen	42-46	78-82
Kalben und Kühe	1	2) Junge fleischige, nicht ausgemästete - ältere ausgemästete	39-39	72-75
		3) Wähig gemästete junge, - gut gemästete ältere	32-35	68-71
		4) Gering gemästete jeden Alters	27-31	59-65
		1) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	39-42	71-75
Bullen	18	2) Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34-38	65-70
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30-33	60-64
		4) Wähig gemästete Kühe und Kalben	28-29	55-59
		5) Gering gemästete Kühe und Kalben	-	48-52
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	39-41	69-72
Älber	1268	2) Wähig gemästete jüngere und gut gemästete ältere	34-37	65-68
		3) Gering gemästete	30-33	62-64
		1) Feinste Rast- (Bokmilchmast) und beste Saugälber	47-50	77-80
Schafe	82	2) Mittlere Rast- und gute Saugälber	44-46	74-78
		3) Geringe Saugälber	38-43	68-73
		1) Wastlamm	42-44	81-84
Schweine	2102	2) Jüngere Masthammel	39-41	76-81
		3) Ältere Masthammel	34-37	70-74
		4) Wähig gemästete Hammel und Schafe (Wetzschafe)	-	65-68
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	56-58	72-74
		b. Fettchweine	58-59	74-75
		2) Fleischige	54-56	70-72
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	50-53	68-69

Zusammen 3447. Ausnahmepreise über Notz. Geschäftsgang: Bei Älbern und Schweinen langsam.

Getraut: Rosa Witz, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Karl Reichel.

Kirchliche Nachrichten von Großhartau.
11. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Stud. nom. Alex. Beonhardi von hier.
Getraut: Paul Witz, Sohn des Bauarbeiters Guido Johannes Seim hier.
Getraut: Robert Theodor Jäkel, Tischler hier mit Olga Flora Bauerler, Fabrikarbeiterin hier.

Kirchliche Nachrichten von Schmölla.
11. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Getraut: 15. August Ernst Walter Koch und Marie Martha Kempe, Schmölla, Ernst Erich Dalger, Demitz-Thumitz.
Getraut: 17. August Kaufmann Emil Kurt Richter und Hauswirthin Alwine Martha Ulbricht, Demitz-Thumitz.

Kirchliche Nachrichten von Rammensau.
11. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.
Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Getraut: Margarete Johanna Gräßner, Tochter des Maurers Ernst Max Gräßner; Martha Frida Bergner, Tochter des Tagelöhners Paul Max Bergner.

Kirchliche Nachrichten von Wutzschau.
11. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Getraut: 15. Aug. Paul Kurt, des Max Emil Witzner, Tagelöhners R.-P. S.; Martha Frieda, des Ernst Gustav Friede, Straßenarbeiters R.-P. T.; Clara Ilse, der Martha Auguste Clara Jäger, Schneidlerin R.-P. unehel. T.

Kirchliche Nachrichten von Reutzbach a. S.
11. Sonntag nach Trinitatis. (Lut. 18, 9-14.)
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Lut. 18, 9-14.)
Herr Pastor Stempel.
Nachm. 2 Uhr: Trauung.
Nachm. 1/4 Uhr: Taufen.
Wittwoch, den 25. August, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst im Beschlemerhau zu Niederneufähr.
Freitag, den 27. August, früh 7 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Stempel. Herr Pastor Dillner ist bis zum 2. September beurlaubt. Getraut: Paul Gerhard, Sohn der Fabrikarbeiterin Hulda Anna König in Ringenhain, Rudolf Helmut, Sohn des Johann Wagner, Postkutscher in Oberneufähr, Fritz Herbert, Sohn des Carl Gustav Hultsch, Zimmermann in Oberneufähr, Gustav Hermann, Sohn des Paul Klement Ferdinand Berner, Brettschneider in Oberneufähr, Rottbauer: Johanna Hildegard, Tochter des Othmar Klement Weinert, Kaufmann in Oberneufähr. Getraut: Richard Paul Böhmig, Steinmetz in Neuschmölla, und Bertha Pauline Förster in Niederneufähr, Friedrich Georg Weyer, Fuhrwerksbesitzer in Niederneufähr, und Alma Hedwig Wenzel in Niederneufähr. Ernst Paul Hausfating, Werkzeugschlosser in Döberitzau b. Dautzen und Hulda Elisabeth Herzog in Oberneufähr. Beerdigt: Anna Bertha Gentz in Oberneufähr 7 J. 5 M. 20 T. alt mit Predigt.

Marktpreise in Rammensau am 19. August 1909.

50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo	R. Pf.
Korn	8 50 bis 8 75		Stroh	12 00 Pf. 30 -
Beizen	11 - - -		Butter	1 Kilo 2 70
Berke	8 - - 9		Erbsen	50 , 15 -
Hafers	8 - - 10 50		Kartoffeln	50 , 3 -
Haidekorn	- - - -			
Gerste	16 - - 17			

Der einmal in die Welt...
sollen gegen...
auf die...
Danke...
sollen gegen...
Wahl...
gebildet...
bei der...
Der einmal in die Welt...
einmal in die Welt...
sollen gegen...
auf die...
Danke...
sollen gegen...
Wahl...
gebildet...
bei der...
Der einmal in die Welt...
einmal in die Welt...
sollen gegen...
auf die...
Danke...
sollen gegen...
Wahl...
gebildet...
bei der...